d. Stadt Hachheim

Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illusten. Beilage) Drud u.
Berlag, verantwortliche Schriftleitung: Seinrich Dreisbach Flöres-heim Teleton bil Geschäftsstalle in Sochheim: Mallenheimerlir. 25, Teleton 57.

PROPERT : foiten die S-gespaltene Bentzeile abei beten Konin 12 hjennig auswärts 15 Pfg., Reflamen die S-gespaltene Petitzeile 30 Pfg. Bezugspreis menaflich 1.— Rm. Politikeskonto 188 67 Frantiurt am Main

verein Rummer 19

rentuci

as Mol

ungsi

mT).

ummern 1; 6.45 8.30 SE

12.50

Ronger

be und nb 18

ber 3

10 Gine ; 18.50

19.15

radjunio

5 Nensi

Sbaben) Bierte

t Stiern

Einalle

richten

eiburg)

; 20.15 e; 21.30 r; 22.10

obe

en

(ans a

Samstag ben 14. Februar 1931

8. Jahrgang

Von Woche zu Woche.

(Politische Betrachtungen jum Seitgeschehen.) Im Reichstag hat es Sturmszenen gegeben, sie Dieses an berlei Dinge boch einigermaßen gewohnte Barlament mohl nie zuvor gesehen hatte. Der Unlag bagu mar die Aenderung der Geschäftsordnung, Die von den Mehrheitspatienen damit begründet wurde, daß sie die Arbeitssähigkeit des Reichsparlaments gewährleisten solle. Die Opposition – Rationalsomalisten, Deutschnationale, ein kleiner Teil der Jandvolkfraktion auf der einen, die Kommunisten auf der anderen Seite – sah in den vorgesichlagenen Mahnahmen eine Krebeleure der Mindrebeit geseichtigenen Mahnahmen eine Krebeleure der Mindrebeit geseichtigenen Mahnahmen eine Krebeleure der Mindrebeit geseichtigenen ichlagenen Dagnahmen eine Anebelung ber Minderheit, gesen die sie sich mit allen Mitteln zur Wehr setze. Es nütze nichts. Am Schlusse einer Dauersihung von 12 Stunden, die sich die sin den Dienstag Morgen hmeinzog, wurden die Unträge angen om men. Die Nationalsozialiste in diesem Keichstage einstellen. Sie haben Situngssaal und Reichstagsgebäude verlassen, der nationalsozialistische Bizepräsident Stöhr und die nationalsozialistischen Abgesprösident Stöhr und die nationalsozialistischen Abgesprösident sich und die nationalsozialistischen Abgesprösident hie als Schriftsührer dem Reichspräsidium angehörten, haben ihre Aemter niedergestoot ebenso die Natiohorten, haben ihre Memter niedergelegt, ebenjo die Natio-nalfogialiften in den Ausschuffen. Die beutichnationale Fraftion will, wenn auch nicht auf Dauer, jo boch bis auf weiteres an den Reichstagsverhandlungen ebenfalls nicht mehr teilnehmen, beogleichen ein Teil der Landvollfrattion Rein formal betrachtet, bat das Borgeben die-jer Genppen feine meiteren Konfeguenzen: der Reichstag ist, vorausgesest, daß die übrigen Fraktionen ständig auf dem Posten sind, auch ohne die Rechtsopposition beschlußfähig. Bolitisch gesehen aber bedeutet das demonstrative Fernbleiben von Fraktionen, die zusammen siber 150 Mitalieder baben einen beschlus werdenteten Lustand, zu-Mitglieder haben, einen hochft unerminichten Buftand, gumai wenn mon daran denkt, das, die Gegensätze in unserem Bolte durch diesen "Bartamenisstreit" noch schärfer werden als sie es ohnedies schon sind. Wir stellen das sest, ohne Borwürse nach irgendeiner Seite hin zu erheben. Und wir bedauern diese innerpolitische Jerrissenden unseres Boltes, nicht förderlich ist.

Reichsauhenminister Dr. Curtius hat nach dem Aus-zuge der Rechtsopposition im Reichstage die Beratung der Etatskapitel des Auswärtigen Amtes mit einer großen Rede eingeleitet, in der er, wie das üblich ist, einen lleberblid über Die derzeitige außenpolitifche Lage gab Currius ift fein mitreifender Rebner, ber blendende Formusierungen bringen kann. Er spricht ruhig, sachlich, vorsichtig abgewogen und in vorher genau sormulierten Sätzen. Dieses Mas stellte er drei Probleme in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen: das deutsche französische Ber-hältnis, Deutschlands Stellung im und zum Bösser-bunde und schließlich die Renarationen ber bunde und schließlich die Renarationen ber ber Bicht nur für Deutschland, sondern auch für die gange Welt — drei Brobleme aber auch, beren Lösung außer-ordentlich ichwierig ist, so daß sie nur mit der größten Bebutsamfeit angesaßt werden dürfen, wenn nicht viel Borzellan zerichlagen werden soll. Deutschland ist bereit, sagt Eurtius, sich mit Frankreich zu verständigen und damit am Ausbau eines neuen Europa mitzuarbeiten — aber auf dem Boden des Europa von Bersalles geht es nicht. Es geht nur auf dem Boden neuer Gleichberechtigung. Das scheint uns eine alüstliche Franklarung, sie zeigt das das scheint uns eine glückliche Formulterung, sie zeigt, daß das Zustandekommen dieses "neuen Bodens" und damit eines neuen, friedlichen Europas nur von der französischen Geraften Bolitik abhängt. Zum Thema Bölterburg einem infortigen erftraße ! tius por übereilten Schritten, wie etwa einem josortigen Austritt, beionte aber, daß Deutschland natürlich "seine Ronfequengen gieben muffe, wenn der Bollerbund in Erüllung berjenigen Aufgaben, Die die Grundlage feines Dafeins bilden, verfagen folle". Man merft wohl in Genf (und in Bario und Londont), daß mit biefen Worten Deutschland feinen Rechtsanspruch auf allgemeine Abruftung unzweibeutig angemelbet und zugleich ertlart hat, bag es nicht mehr langer im Botterbunde bleiben tann, wenn es in ber Abrüftungsfrage weiterhin so an der Nase herumgeführt wird, wie das bisher der Fall war. Zur Reparation strage endlich wies Dr. Curtius nochmals mit allem Nachbrud darauf bin daß alle Bemühungen um Wiederherstel-tung einer geordnefen Beltwirtschaft vergeblich bleiben mußten, wenn nicht die Reparationsfrage von Grund auf neu geregelt mird. erfreu

Die Darlegungen bes beutschen Außenministers sind in Baris nicht gut aufgenommen worden. Das war zu erwarten. Denn trot aller iconen Reben Briands über die gu erftrebende Solibarität Europas fieht die offizielle fransölliche Außenpolitit immer noch auf dem Standpunkt, daß der Berfailler Bertrag und die Reparationsverträge etwas Heiliges und daher Unantastbares seien. Als vor einiger Jeit ein bekannter franz sicher Politiker, Graf d'Ormesson. einen anderen Standpuntt vertrat, nahm ble frangofifche Bresse Standpunkt vertrat, nahm die französischen 90 Pfen Bresse standpunkt vertrat, nahm die französischen kann die französischen Standpunkt vertrat, nahm die französischen Standpunkt vertrat, nahm die französischen Standpunkt vertrat, nahm die französischen die französische

fein, von diefen Forderungen abzugeben. Im Gegenteil; wir muffen sie um jo energiicher erheben und vertreten und muffen dabei vor allen Dingen barauf verweilen, daß auch rein wirtichaftliche Bernunftgrunde bafür fprechen, Die Belt-wirtichaft endlich von ber Laft bes Reparationsproblems gu befreien. Sat fich diefe Ertenntnis erft einmal in der übrigen Welt durchgefest, so wird sich Frankreich allein ihr nicht mehr widerfesen können. Bis dahin ift es allerdings noch ein gut Stud Beges.

Gleichzeitig mit der außenpolitischen Debatte im Reichstag fand eine jolche auch im öfterreichlichen Rationalrat statt. Der öfterreichische Außenminister Schober gab dort eine Uebersicht über die Lage. Er benutte biese Gelegenbeit um ben Gerichten gelegenbeit gelegen Belegenbeit, um ben Gerüchten entgegengutreten, als habe Defterreich mit Ungarn außer dem öffentlich bekanntgege-benen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag auch noch ein geheimes militärisches Defensiobindnis abgeschlossen. Diefe Gerüchte feien durchaus unbegrundet. Die Erflarung ist beshalb von Bedeutung, weil im Zusammenhang mit biefen Gerüchten davon die Rebe war, es bereite fich ein italienisch-ungariich-öfterreichisch-beutiches Bundnis gegen Frankreich vor. — Bon Interesse ift in Berbindung bamit noch eine Unterredung des italienischen Diftatore Du ! . folini mit einem Barifer Journalisten, der ihn über die Lage ausfragte. Muffolini betonte Die Friedensliebe des faschistischen Italien, fügte aber hinzu, zwischen Italien und Frankreich bestünden Gegenfaße, zu deren Beileung er fein Mittel wisse. Das klingt recht resigniert. In ber Sat find biefe icharfen Begenfage ja auch porhanden und zwar rühren sie nicht erst aus ber Rachkriegszeit ber. Bismard sagte ichon in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderis, daß es eine dauernde Feindschaft zwischen Frankreich und Italien dann geben mülle, wenn Frankreich lich in Tunis sestieße. Das ist inzwischen geichehen. Die Gegnerschaft Italiens gegen Südsawien, diesen französischen Borposten auf dem Balkan schafft neue Dissernzspunkte zwischen Italien und Frankreich. Bei den kranzösische talienischen Flottenverhandlungen sind diese Differenzen, aus allen zum Ausbruf gekonnnen. Oh diese Rere gang offen gum Musbrud gefommen. Ob biefe Berhandlungen, die auf englische Anregung jest wieder erneut in Fluß kommen sollen, künftig günftiger verlausen, bleibt abzuwarten. Jedensalls ist wichtig, daß Mussolmi selber ers flart, daß die Gegenfage zwifden Rom und Paris beste-ben und daß er fein Mittel zu ihrer Beilegung tenne.

"Graacher Simmelreich . . .

Ein Rapitel über "Sparfamteit".

"Graocher Himmelreich" — das ist bekannt-lich eine seine Weinlage det sonnigen Mosel. Das Wasser täust einem im Munde zusammen, wenn man an das edle Gewächs denkt, das diesen poetischen Namen sub-

Der Rechnungshof des Deutschen Reiches dagegen ist eine sehr prosaische, durchaus nüchterne Einrich-tung. Eine Behörde, die in nüchterner Kleinarbeit prüft, ob die tatsächlichen Ausgaben des Reiches mit den Summen, die im Boranichiag enthalten waren, übereinftimmen. Eine Behörde, die auch unterfucht, ob man nicht oa und bort noch gewiffe Einfparungen hatte machen fonnen, ift boch ihr Brafident, herr Gamiich, auch gleichzeitig Reich eipartommiliar. Im Gangen alfo eine recht nügliche Behörde — aber. fo wird ber Lefer fragen, was hat fie mit bem Graacher himmelreich zu tun? Das werben wir nun gleich feben!

Besagter Rechnungshoj des Deutschen Reiches legt über seine Feststellungen und Auffassungen gelegentlich. Den teicher icht ift en vor, die nachgerode eine sehr interessante Lekstüre geworden sind. Run liegt eine solche Denkschrift über den Reichshaushalt des Jahres 1928 vor, in der an vielen Stellen sehr starte fritische Bemerkungen, Einwendungen, Borhalte und Borbehalte der Rechnungshof zu machen sich veranlaßt sieht. Und damit sind wir endlich beim Graach er Himmelreich angelangt. In der Denkschrift über den Reichshaushalt für 1928 helbt es nämlich bei den Ausgaben des Reichsgefund heitsamtes u. a.

gaben des Reichogefundhertsumtes u. a. Es ist dem Rechnungshof nicht zweiselsfrei, ob die Beschaffung von 400 Flaschen 1926er Graacher Himmelreich aus den aus dem Weinsteln bei einem Gesamt verbrauch von 20 Flaschen Zur Ausführung wissenschaftlicher Unterjuchungen im Rechnung wiesenschaftlicher Unterjuchungen im Rechne Ausführung wissenschaftlicher Untersuchungen im Rechnungsjahre 1928 unbedingt notwendig gewesen ist. Ferner hat der R.S. (soll heißen: Rechnungshof. — Red.) die Ergangung ber Musftattung eines bereits eingerichteten Direftorgimmers mit Rlubmöbeln im Berte von 619 Reichsmart, Die mit reprafentativen Rudfichten begrundet wird, und die Belegung von bereits mit Stabfugboden beutscher Boben - ausgestatteten Raumen mit Linoleum
mit einem Kostenauswand von 1573 Reichsmart beanftannanzlage des Reiches eine größere Zurüchaltung geübt und auf Anschaffungen verzichtet werden mussen, die wohl ber Annehmlichkeit dienen, aber nicht unbedingt erforder- lich waren." bet. Rach Unficht bes R.S. hatte mit Rudficht auf Die Fi-

400 Flaichen 1926er Graacher Himmelreich ist eine sehr Ichone Sache. Das Reichsgesundheitsamt weiß, was gut ist — das muß man ihm lassen! Sollten die "wissenschoft-lichen Untersuchungen" des Inhars dieser Flaschen vielseicht in Form von Wein proben vorgenommen worden ben lein? Und des Reichsachundselle und des des des ben fein? Und bas Reichsgesundheitsamt hat babei auf die Gesundheit bes beutschen Boltes angestogen? D, welche Lust. Beamter des Reichzgesundheitsamtes zu sein! Und wie schade, daß der Rechnungshof eine so prosaische Behörde ist, daß er für derfei poetische Dinge wie Graace Simmelreich gar tein Berfiandnis hat! 3m Ernfte: wir boffen, daß die Beanftandungen bes Rechnungshofes die gebührende Beachtung finden. Denn ichlieglich find die Gelder des Reiches Steuergelber, mit benen sparsam gewirts schaftet werden nuß. Dafi es an dieser Sparsamteit auch sonst fehlt, zeigen auch andere Stellen der Denkschrift.

So führt der Rechnungshof auch sehr erhebliche Mage über die sachlichen Ausgaben dei den einzelnen Berwaltungsstellen. Namentlich seien viel zu hohe Preise sie Papier und Schreibmaterial bezahlt worden, die Bestände an istehen Materialien seien zu hoch, auch an den Vost- und Telegraphengebühren könnte gespart werden. Beim Hausbalt des Reichsverkehrsministeriums wird die Wertspirzbies Teilikellung gewacht, daß eine Zement. merfwurdige Feilftellung gemacht, bag eine Bement. lieferung Enbe Dezember 1925 ichon mit einer Dil. lion Goldmart im Baraus bezahlt mar, mahrend erft im Juli 1926 foviel Zement geliefert mar, daß biefer voraus-bezahlte Beirag abgebedt war! Es wird auch beauftandet, daß eine Lieferung im Werte von vier Millionen Gold-mart ohne hinreichenbe Begründung garnicht öffentlich ausgefchrieben morben ift!

Eine besondere Aritit übt der Rechnungshof an den Fin an za mit ern. Es sei beobachtet worden, daß nicht nur teure Begenstände beichaftt, sondern auch Anschaffunsgen gemacht worden sein, für die ein Bedürfnis überhaupt nicht vorhanden war. Auch hier werden die verhältnismäßig haben Bestände an Schreibmaterialien und teuren Schreibblöden, Aleistisstspinismaschinen, Schreibmappen, Lesderstühlen, Alubiessen, Lebergardinen usw. die berftublen, Rlubfeffeln, Laufern, Uebergarbinen ufm., Die Musstattung von Sigungezimmern mit toftbaren Geffeln, bemangelt. — Berner find auch Biicheranichaffungen ge-macht worden, die mit dem Dienstbetrieb überhaupt nichts

du tun hatten, fo Bilder unterhaltenden Inhalts! Fachliteratur war bagegen nur notdürftig vorhanden!

Man sieht. daß die Mahnung zur Sparsamseit sehr nachdrücklich erhoben werden muß, und daß an vielen Stellen noch energisch angespart werden kann. Um aber wieder auf den Ansang zurückzutommen: "Graacher Him-melreich" ist ein guter Tropsen und 400 Flaschen davon ist ein respektables Quantum. das wir recht vielen Leuten in den Keller wünschen. Rur sollte man es nicht gerade aus Steuermitteln anschaffen. Pur sollte man es nicht gerade aus Steuermitteln anschaffen.

Die Grenzlandnot im Gaargebiet.

Die Dentidrift des Regierungspräfidenten von Trier.

Trier, 13. Febr. Der Präsident des Regierungsbezirks Trier, Dr. Saassen, hat dem Reichspräsidenten und den Ber-tretern der Reichs- und Staatsregierung eine Denkschift überreicht, die sich mit der wirtschaftlichen Lage und den Folgen der wirtschaftlichen Rottage sowie den hilfsmaß-nehmen im Gennehmen in Gennehmen im Gennehmen im Gennehmen in Gennehmen in Gennehmen in Gennehmen im Gennehmen in Gennehmen in Gennehmen im Gennehmen in Gennehmen im Gennehmen i

nahmen im Grenzbegirt Trier beichaftigt.

Die Dentschrift ist ein Gegenstück zu ben verschiedenen Darftellungen ber Rot in beutschen Often und will barauf aufmertfam machen, bag auch in ben Gebieten im äußersten Westen des Reiches die Berhältnisse eine dringende und baldige Hilse erfordern. Die Dentichrist zeigt in ihrem ersten Teil, welch wichtige Abiat ge biete durch den Berjailler Bertrag verloren
gegangen sind. Es handet sich hier um die früher aus dem Trierer Begirt belieferten Gebiete von Reu Belgien, Buremburg, Elfag. Lothringen und Gaar-gebiet, insgesamt find es 1,8 Millionen Menichen, die in Diefen Bebieten leben. Dazu tam bann, daß die Entmilitariflerungsbestimmungen bes Berfailler Bertrages in vollem Umfange burchgeführt sind und ben Berluft ber früheren beutschen Berrulen beutschen Barnifon von fechseinhalb Regimentern brachten. Die Garnifon Trier brachte für bas Trierer Birt-ichaftsleben in Friedenszeiten im Jahre etwa funf Millionen Mart Einnahmen.

Der Rückgang der Wirtschaft in den westlichen Nachbargebieten führte naturgemäß in erster Linie dann auch zu einer Entlassung der jogenannten Saar-, Lothringen- und Luzemburg-Gänger, und schon jest ist in manchen Dörsern im engeren Saatgrenzgebiet sast die gesamte männliche Bewölferung arbeitslos. Die in Etjas-Lothringen und in Luzemburg beschäftigt gewesenen Arbeitnehmer sallen, sosern eine Bedürftigkeit seitgestellt ist, in vollem Umsange den Bezitefssigtsoaeverbänden zur Last. girfsfürforgeverbanden gur Caft.

Bu ben Silfsmagnahmen wird ausgeführt, bag nur eine großzügige instematische Silfsattion, die auf eine Reihe von Jahren verleilt ift, eine Besundung bes Regierungsbezirts herbeiführen tann.

Lorales

Sochheim a. D., ben 14. Februar 1931

Masten am Morgen

Langjam graut ber Tag. Roch schimmern bie Sterne mit erblaffendem Licht. Im Often bellen fich die Walten auf und ihre Konturen rötet ber Morgen. Der Bind streicht frisch und lebendig burch die Strafen und fahrt mutwillig den vereinzelten frühen Fußgangern in Die Gefichter. Mile Strafen find leer und behnen fich in ihrer Lange fo ftill wie sonst. Denn in vielen Fenstern leuchtet Licht. Rachtschwärmer, die um des Karnevals Laternen getangt find, finden erft am Morgen beim. Da gieben die Masten am grauenden Tag nach Saufe, halten fich Urm in Urm in Reihen beifammen, fie brauchen ben gangen Burgerfteig unb wirklich, diesmal gehört er ihnen. Es find wankende und ichwankende Gestalten barunter, viele gröhlen mit vertrodneter Reble einen Schlager por fich bin. Die Turbane der Maharadschahs nehmen sich tomisch aus in der nüchternen Frische des Morgens, die schimmernden Diademe der Orientalinnen haben salschen Glanz, und manche siolze Pfauenseder an einer Narrenkappe läßt wehmütig ihr Haupt heruntersinken. In blasse Gesichter und gläsern gewordene schlasbedürftige Augen sährt die Morgenlust. Massen man Morgen! Es gibt kaum einen größeren Widerspruch. Und auf demselben Bürgersteig eilen an den heimziehenden Folchingskreunden, die sich nach dem warmen Bett

henden Faichingsfreunden, die fich nach dem warmen Bett und bem Schlaf fehnen, friich und munter die gu ben Bugen mandernben Stifahrer porbei. Gie lachein insgeheim über die Masten im Morgen und ihr Blid ift flar ben Bergen gu gerichtet, von wo die Firnen grugen.

Jaftnachtsaberglaube. Uriprünglich mar die Faftnacht bem altgermanischen Donar und ber Friga geweiht, es mar bas Fest am Ende des eigentlichen Winters und mar eine Borfeier des Frühlings. Die driftliche Kirche übernahm Die-Vorseier des Frühlings. Die dristliche Mirche übernahm dies sesst aber und sie gab ihm natürlich einen anderen Sinn. Der Name Fastnacht mahnt nun an die kommende Fastenzeit. Aus den heidnischen Tagen hatte sich aber der Abersglaube, den man 3. T. auch heute noch sindet, herübergerettet, in seiner Bielgestaltigkeit, die einen Ausstuß sand in manchersei Schlemmerei, die Haussrau mußte an Fastnachtseit auch vor einer Bielgestaltigkeit, die einen Ausstuß sand in fagen recht viel und vielerlei tochen, fieben- und neunerlei Speifen, bamit bas gange Jahr Ueberfluß im haufe mare. 2m Fastnachtstag durfte man tein Wasser trinfen, dagegen viel Bier und Warmbier, sonst schwänden die Krafte und man mußte in demselben Jahre sterben. — Man nußte Fastenbregel effen ohne Salz, wer fie nicht mochte, betam Efelsohren. Much die berühmten Fastnachtspfannentuchen haben ihren Urfprung in ben alten Opfertuchen. Much fonflige Brauche, die aus alten Gotteropfern eniftanden find fennt man noch bis auf den heutigen Tag, fo 3. B. das in manden Gegenben Deutschlands geubte Sahnenichlagen, mo einem Sahn ober einer Bans ber Ropf abgefchlagen wurde. Die Hausfrau durfte nicht nahen und fliden an diesem Tag, sonst legten die Hühner im gangen Jahre nicht.

Die Wohlfahrtslaften ber deutschen Stabte. In ben beutschen Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern wurden im Jahre 1930 an Wohlsahriserwerbslosen gezählt: 31. Januar 271 000, 28. Februar 294 000, 31. März 314 000, 30. April 327 000, 31. Mai 350 000, 30. Juni 373 000, 31. Juli 404 000, 31. Lugust 445 000, 30. September 478 000, 31. Oftober 519 000, 30. November 554 000 31. Dezember etwa 590 000.

Muf jum froblichften Dasten Ball gilt Die Barole ber Freien Arbeitervereine Sonntag abend 8,11 Uhr fte gt bas fibelfte Rarrentreiben in ber Rarrhalla "Bur Rrone". Aus der humorvollen Ausstatiung sei erwähnt: 8,11 Uhr Einzug des Komitees, Erössnung und heitere Austrit e. 3 ir Unterhaltung ist die beste Clowing uppe einmars, iert 11 11 Uhr größer Masien-Massendor, zum Bortrag gelangen als Boltslied "Alle Bögel sind ichon da", darnach solgt Karrhallawalzer mit Orchesterbegleitung"

6.3. Sarmonie, gegr. 1845. Um Saftnachtsonntag fin-bet wie alljährlich ber beliebte Mastenball ber Sarmonie in famtlichen Raumen bes Raiferhofes ftatt. Raberes folgt in ber Samstagnummer.

haben, fo beginnt Die Schule vom nachften Montag ab wieber um 8 Uhr.

— Gesellichaft Fibelio 1881. Endlich ist er da, der große Jubiläumsmaslenball der Fibelio. Alles rüftet sich auf die großen Ereignisse, die da sommen. Die Eintritzspreise sind so kapp gehalten, daß jeder daran teilnehmen fann. Um dem Sochheimer Wein eine Lüde zu geben, haben wir uns in letzter Stunde dazu bere't erstärt, die schönsten Wasten mit Wein zu tronen. Die erste Waste einstät daber 11 Kloschen schien Sochheimer Rein. Das Reinlich hält baher 11 Flaschen echten Hocheimer Wein. Das Reiultat wird bestimmt durch sog. Massenraten vonseiter der Bublitums. Auslagen mehr entstehen dadurch nicht, nur Eintr ti

75 Pfg. mit Steuer.:
Am Montag heißt also die Parole:
"Wir wolle uns die 11 Flaiche hole",
Drum strömt all in die Turnhall enei,
Do gibts en gute Troppe Hochemer Wei.
Um 8 Uhr is de Abmarich vorn om Ploo, Dann gehts in die Turnhall bei bie "Fibelio".

Dann gehts in die Turnhall bei die "Fibelio".

Der G.-B. Sängerbund 1844 veranstaltet am Fastnachts Montag abend 8.11 Uhr in der Krone einen großen Masfendall bei dem es an Ueberralchungen teinerstalls tehlen wird. Die Sarotti-A-G. hat dem Berein Glüdspackungen übersandt, die zur Teilnahme an dem 5000.— Rm. Preisausschreiben derechtigen. An der Kasse werden Gutscheite sür die Glüdspackungen ausgegeben. Aufe dem ist der Geste mit Lieferung dedacht, die ebenfalls auf dem Balle zur Berteilung kommt, sodaß seder Bal besucher dei den zeitgesmäßen Eintritispreisen voll und ganz auf seine Rechnung kommt. Am Fasinachtdienstag ist im Beren lokal we alligsbriich Maskenrummel. Anichließend die tradit onelle Bestattung. Es dürste wohl nicht daran zu zweif In sein, daß dem Berein sür seine Mühen der Ersolg nicht ausbleiber wird.

Masten Baft. Auf ben heute abend im Spiegelsaal "Raiserhof" stattfindenden Mastenball ber "Sängerver-einigung" sei hiermit nochmals hingewiesen. Bunft 8.11 Uhr Gingug bes narr. Romitees.

Berichtigung. In der letten Rr. hat sich bei dem Artifel: Die Personen in Sochheim im Alter von 80 und mehr Jahren, ein Drudsehler eingeschlichen. In dem Jahrgang 1580 muß es heißen: Katharina Lietz.

Die Gemalde in der Bfarrfirche von Sochheim am Main

von Pfarrer Serborn. (Schlugartitel)

Im hintergrunde sieht man die Turme und Jinnen von Damastus. Das Medaillon auf ber Evangellenseile zeigt, wie Paulus einen Rranten beilt, ber von einem Beglei.er gestüht wird, indem erihm die linte Sand auflegt. Bon li.ts wird ein andrer Rranter gebracht, anscheinend forperlich und geistig frant. Er wird auf einem Sandlarren ber be gesa ren, während im Sintergrunde eine franse Frau mil einem Knbe auf dem Arm aut ihrem Lager sich besindet. Das Medaillon auf ber Spiftelfeite führt uns ben beiligen Baulus als Seibenapoltel vor Augen. Die rechte Sand jum Simmel erhoben, zeigt er mit ber linten binaus in die Welt, mahrend f ine Bu-horer aus allen Standen aufmert am feinen Worten lau-

Das Leiben ber Apoftel. Quer über bie Dede .hin gieht sich ber Spruch bin : "Wer wird uns icheiden von ber Liebe Chrifti, entweder Berfolgung ober Bloge aber Angit ober bas Schwert?" Rach biejen vier Woren vollzeht fich bas Leiben ber Apostelfürsten. Berfolgung unter Rero : Be: rus und Paulus find gefeffelt und nehmen voneinander Abichieb, mahrend bie Golbalen fie auseininde 3 3 che i fich bemuben. Muf ber entgegengesehten Geite feht man bie Geifseinng Bauli Zwischen zwei Senfers nechten die ihn mit Geiheln schlagen, steht er bis zu ben Susten entblöft, ben Rörper vornüber gebeugt. Angft ift die brite Inffri t. Betrus ift bereits am Rreuge angeheftet, nach feinem Wuniche mit bem Ropt nach unten und bie Senterstnefite bemuben fich, bas Rreug aufzuftellen. Auf ber entgegeng:jesten Geite beugt Paulus fein Saupt unter bas Schweit bes Senters, Die Scenen find die Antwort auf die obengestillte Fage : Wer wird uns icheiden.", nämlich, nichts fann fe von Je-fus Chriftus trennen; fie fterben fur Chriftus.

Das Dedengemalbe im Chor ber Rirche ichilbert Betrus und Paulus in ihrer Bertlarung und zwar in eiger gang eigentümlichen Form In ber Milte bes Bilbes febt man eine Frauengestalt, in blauem Gewande bie Tia a auf bem Saupte bie Rirche Gie balt in ihrer rebten Sand einen Schluffel, ber burch ein Band mit einem zweiten Goluffel verbunden ist nach dem Betrus greift: Die Uebertragung ber Schiffelgewalt an Betrus, Ihre linke Handumfaßt bas Rreuz, Rechts von ihr sitt Paulus Ueber ihm hall ein Engel ein Buch mit einer Ausschrift: "Das heilige Evange-lium Jesu Christi". Ein sehr großer Engel stoßt in die Pofaune. Ueber feinem Saupte fteht gefchrieben Meber bie gange Erbe hin geht ihr Schall und bis an Die Eibe i ber Erbe ihr Wort." Der untere Tell Die es Dedengemalbes zeigt uns ben Erbball von bem aus bie Menichen be verfchiebensten Rassen und Farben in die Riche fommen. Man sieht Weise Braune und Schwarze. Die Kirche vernichtet die Herschaft bes Satans incher Welt. Darum stürzt ein Engel mit gegudtem Schwert ben Teufel hinab Auf feinem Schilbe steht geschrieben: Und die Pforten der Solle werd'n fie nicht überwältigen". Im Sturze greft ber Tenfel mit ber einen Sand über ben Rahmen des Bilbes binaus.

Go fteht bas Meifterwerf B. Enbeiles in wieder berg ftellter beutlich erfennbarer Gefta't vor uns. Die Rirche in Hochheim ift ein herrlicher Tempel Gottes für jeben frommen Chriften und für funftsinnige Menschen ein sehenswertes Mei-

Spielvag. 07 1. — Sp.-B. Dokheim 1. 2:3 (0:0) Spielvereinigung 07 2. — Sp.-v. Dolzheim 2. 3:5 (1:2)

Was niemand erwartet hatte, ift Tatfache geworben. Die 1. Die, ließ fich von ihrem mit großem Coneid lampf nben Gegner ichlagen. Da nufte auch ber gu pat erwachte Ramp geift nichts mehr. Der mit Glud fpielende Gegner ge vann, ja sogar verdient. Da war ein einz ger B lie vorhanden, u. Diefer Bille war siegen unter allen Umftanden. Leiber war biefer Bille bei ben meiften Sochheimer Spielern nicht porhanben. Radbem ber Gegner 2:0 führte, ta upfte gwar god heim nur noch por bes Gegners Tor, alleln zwei Tore und viele Edballe langten nicht zum Siege. Im Gegenteil Dot-heim schoft noch ein brittes Tor. Eines fonnen wir unseren Spielern nur ans Serz legen, bag nur Einigkeit Erfolge



Eröffnung des vatitanischen Senders.

Durch Reden des Papstes sowie des berühmten Erfinders Senators Guglielmo Marconi wurde der vatikanische Rund-funksender erössnet. Unter Bild zeigt Guglielmo Marconi bei den ersten Sendeversuchen mit dem vatikanischen Rundsunksender.

bringen fann. Am tommenden Sonntag nachmittag 12. Uhr spielt die 2. M. und um 2.30 Uhr die 1. M, Gegist Sonnenberg-Rambach. Wir erwarten, daß unfere Ma schaften bie Zuschauer voll und gang befriedigen und bewisten fie mehr konnen, als am Borjonntage gezeigt.

Warum zur Frühjahrsbestellung leichtlöslicht Runfidüngernährstoffe? Guterdirettor Barig-Rolben

Die im Fruhjahr jum Anbau g:lang nben Rultur gewo mussen sich mit einer verhältnismäßig tugen Begelat on i begnügen; es gilt baher, sämtliche Wachstumsfat o en bieser Zeit in ein möglichst gunstiges Wickungsve hält is bieser zu bringen. Der zur Gewinnung hoher Ernte trage zu verabfolgende Runftdunger muß die eing I en Ro ftoffe in leichtloslicher Form enthalten, benn nur is bil Form vermögen bie Pflanzenwurzeln bie Dungernahrfte leicht aufzunehmen und jum weiteren Aufbau ber pflat Darmft den Organe ju verwenden. Tritt infolge ber Schwer letten Tag lichteit eines Dungers ein Rahrstoff ins Mruimun, fo buhr abend nen die Gewächse nicht zu ber erwünschten Entwidlung is Darmstadt men und der Landwirt nuß mit unbefriedigenden Er sten das le rechnen. Die Ernte aber soll ihn entschädigen für die Mid wallen am und Ausgaben die ihm die Bewirtschaf ung seine Ace solle Bund und permischt bei Gin Miberfale mie ihn in bielem Tale gung und verursacht hat. Ein Migerfolg wie ihn in biesem File gung und verursacht hat. Ein Migerfolg wie ihn in biesem File gung und verlehlte Runjtdungung verursacht, bebeutet aber ein: wei Beweisauf verlehlte Runjtdungung verursacht, bedeutet aber ein: wei Beweisauf Bericarfung feiner wirticafilicen Rollage.

Bur Giderung hober und wertvoller Ern eestr'g bebif Untrage a die Pflanzen vor allem einer ausreichenden Berjorgung erster Inf leicht aufnehmbarer Phosphorfäure, wie de: Super-Ph wegen Ni phat-Phosphorfäuredungung seine besondere Aufmerssankelt Phosphorfäuredungung seine besondere Aufmerssankelt Hagten für hie richtige Ausbildung der Zellkerne, sordert die Au bi Angeklagt der Blüten, Körner und Krüchte und erbaht die Leinschles Angeklagt ber Bluten, Körner und Früchte und erhöht die Reimfabi Angeflagt ber Samen. Die Phosphorsaure erzeugt en festes, ten wurde eb ber Samen wirlt ber Entstehung von Lagerfrucht, die bruchs auf einseitige Sticktoffbilingung und Confident auf einseitige Sticktoffvüngung zurüczufüh en ist, entge Bruchs zu Anf biesen wichtigen Rahrstoff mussen bie Pflanze wu verurteilt, gleich bei beginnender Reinung der Samen tre fen, angerechnischen in dieser Zeit legt die Pflanze den County for alle angerechnischen in dieser Zeit legt die Pflanze den County for alle angerechnischen Change schon in dieser Zeit legt die Pflanze den Grund für alle angerechn. bensmichtigen Organe. Der leicht löslichen Phosphorik Des Superphosphats wird daher stein tostigen Phosphoriauresormen 31 geben sein Alls wirls imstes Michier, Rhei ur Ertragsteigerung und Qualitätsverbesterung efrut net. Der ur Ertragsteigerung und Challen mit inte f ver Aderius Frau getit ber besten Rufer. Dah er ben Raben parliere aber beiten Rufer. bes besten Rufes. Daß es ben Boben verfaure ober ober elen in be gewaschen werden tonne, braucht nicht befürchtet 31 wer leuten ge

gewaschen werden konne, braucht nicht befürchtet 3:1 wei Geinem Zingeben Phosphorsäure muß den Planzen aber auch Seinem Zistoff und Kali in leichtlöslicher Korm zugeführt wei bereits seinem die Bodenvorräte in diesen Rährstoffen Ind in der Gemächse nicht Frankentigel zu einer vollkommenen Ernährung der Gewächse nicht Krankentigel zu einer vollkommenen Ernährung der Gewächse nicht Krankentigel zu einer Vollkommenen Ernährung der Gewächse nicht Krankentigel zu einer Vollkommenen Ernährung der Gewächse nicht Krankentigen der Beim Beim Beim Beim Beim Beim Beim ausreichender Menge vorhanden. Run will der Beit Wordfon leiter aber vor allen Dingen haushällerich wirschaften Beim Bisch auch dinsichtlich der Menge der zu verabsolgenden Kiede Frau dich auch dinsichtlich der Menge der zu verabsolgenden Kiede vor dem diesem Falle gut tun, sich zur Misch und Bolldunge an in den edung zu entschlieben. Bei der Frühsahrs etellung worden in den edung zu entschlieben. Bei der Frühsahrs etellung worde in den edung die kann erzin seder Jusammenschung die dem gleichen stellte son diese kann diese kann diese kann diese kann diese kann diese kann die keiner Wieden diese kann diese kann diese kann die keiner Böden und dem Rährstossbari der diese Wieden bauenden Bilanzen entspricht erhalten und aucherhem ist werden. bauenden Pilanzen entspricht, erhalten und außerbem i net Wie ber Leichtlöglichkeit dieser Dunger die Gewißheit, für eint ungefähr deihliche Entwidelung der Bestände aufs beite gesorgt im gleich ben, von dem betriebswirtschaftlichen Borteil, den das beim Erstreuen dieser Dünger in einem einzigen Arbe Zeit bei gang bietet, gang gu ichweigen.

Am Sup-Ra wird zu nachstehenden & uchten is fo Darn ben Mengen und Zu'amme jegungen gereift : 'u Ro ben.) T Safer und Wintergerfte 2 bis 3 Jentner je Morgen vor rell-Darz Mischung 8R:8P:8R; zu Braugerfte 2 bis 3 Jenn Ingelhei Morgen von ber Sorte 4R:8P:15R; zu Kartaffeln gerettet 5 Zeutner je Morgen vot der Gehalislage 5R:8B: nen Ber Bu Buder- und Butterruben 4 bis 6 Jentner je Morget ber Busammenlehung 791:89:129.

Aus der Umgegen

gegen den Kaufmann Friedrich Ragel wegen Unter weien, gung von Kirchengelbern in Höhe von 136 700 Mart suchen, zeige erstattet wurde, ist die Boruniersuchung gegen gemacht wegen Untreue und Unterschlagung erössnet werden. Ichen Elizabet und Engeschung werden und Engeschwung zu dem Und lichen Elizabet und Engeschwung zu dem Und lichen Elizabet und Engeschwung zu dem Und lichen Elizabet und Lichen Elizabe Angeschuldigte murbe gur Bernehmung gu bem Und dungerichter bestellt und von biefem vernommen.

** Bad Homburg. (Kirchlich er Grunder weise fitraßei Wie bekannt wird, geht die bisher dem ehemaligen Giesh badener Regierungspräsidenten von Meister, der in He arn Schweiz ausgewandert ist, gehörige Liegenschaft in He Gieben Jonburg zu einem Kauspreis von 600 000 Mark all Gieben

Jesuitenorden über. ** Biesbaden. (Bom Dampfeiner Lotomot nam ich wer verbrüht.) In ber Betriebsmerfftatte G Sauptbahnhofs wollten ber Schloffer Dauer und bel Bei ein Hauptoannhofs wouten bet Stilliger Bauet und bei ein beiter Neeb an einer Lofomotive eine entstandene Un Fürsor beit beheben. Das betreffende Berschlufstück löste sich Hodge Broger der ausströmende Dampf verbrühte ben Arbeiter Großer

schwer.

** Hanau. (Töblicher Messerstich.) In noch 3 noch 3 noch 3 erzieht Racht kam es in der Nordstraße im Berlauf von Stierzieht keiten zu einer Messerstecherei, bei der der ledige Bas Ortensporteur Herre einen Stich in den Leib erhielt zeln bewurde in das St. Binzenz-Krantenhaus übersührt. Ber gewarde in des St. Binzenz-Krantenhaus übersührt. wurde in das St. Bingenz-Krantenhaus übersührt, aber turz nach seiner Einlieserung. Die Polizei nahme Bersonen sest. Wie weiter berichtet wird, ist der Streit Mädchens wegen entstanden. Der Getöiete Mödell Herre war an dem Hergang am wenigsten interesseil Kriminalpolizei hat den ganzen Tag liber Bernehm vorgenommen. Es ist ihr gelungen, einen der Hauf zu ermitteln, sodaß man hofft, daß die Bluttat ihre sinden wird.

** Kaffel. (Und diesmal Kafteebohnen mittlerweile berühmt geworgene Autofalle am Gaf millerweile berühmt geworgene Autofalle am So häuser Berg hat wieder ein Opser gesordert, Rachder einiger Zeit je ein Lastwagen mit Zuder und Roweit unglückt waren, war es jeht ein Fernlastzug einer burger Firma mit Kasseebohnen. Die lachenden waren wieder einmal die Dorsbewohner, die sich die Eumher verstreuten Kasseebohnen auflasen und auf Wie Eweise zu einem auten Kassee kamen.

dende (Fried Mus ein daß im durchge

meile f Gie

flag wurde Der a Hause ben. (gebete 91 In de



It is en श्री

sphort

ei nahm er Streit | Möbel

ntereffier

am Gan

d Rotwell

Auf zum fröhlichsten Masken-Ball

Fastnacht-Sonntag Abend 8.11 Uhr in der "Marrhalla Krone"! Falchingstreiben! Eintritt für Masken und Nichtmasken 75 Pfennig. Tanzen frei! Keine Demaskierung. Verstärkte Feuerwehrkapelle! Lachen u. Scherzen vertreiben die Alltagichmerzen! Arbeiter-Radiahrer-Verein "Edelweiß", Freie Turnerschaft,

Das Urfeil im Bensheimer Aufruhrprozeis.

pflat Darmstadt. Rach mehrtägiger Berhandlung, die am dwer letten Tage ununterbrochen von 9 Uhr morgens bis 10 fo fuhr abends dauerte, murde von der Brogen Straftammer ang ts Darmstadt als Berusungsinstanz gegen die els Kommuni-gensten das Urteil gefällt, die beschuldigt sind, an den Kra-Mel wallen am 6. Juni in Bensheim teilgenommen zu haben.
de sel Während der Verhandtung gab es zwischen der Berteidi-File gung und dem Borsizenden die üblichen Wortgesechte. Die wei Beweisaufnahme ergab keine wesentliche Verschiebung des Tatbestandes. Der Staatsanwalt hielt im wesentlichen seine bedi Anträge aus erster Instanz aufrecht und wollte auch die in ging terfter Inftang freigelprochenen Angeflagten beftraft feben r.Bh wegen Aufruhre baw. Landfriedensbruche. Er beantragte owi t Strafen von zwei bis acht Monaten und gegen ben Ungedie it Grafen von zwei dis acht Monaten und gegen den Angemteit flagten Frech, der der Berhandlung sern blied. "taß eines
säht"e Haltbesehls. Nach längerer Beratung lehnte das Gericht
ku d. i die Berusung des Angeklagten Frech ab. Die Berusung der
mfähls Angeklagten Ley, Bender, Schmidt, Lang, Gölz und Rost
wurde ebenfalls zurückgewiesen. Auf die Berusung der
die Staatsanwaltschaft wurden Geser wegen Landfriedensentge bruchs zu acht Monaten Gesängnis, Mühlbach zu neun
ze wur
Monaten und Georg Köhler zu vier Monaten Gesängnis
zerurteilt. Jedem wird ein Monat der Unterluchungshaft
fen, angerechnet. Maurer erhielt sechs Monate Gesängnis. ur alle angerechnet. Maurer erhielt feche Monate Gefängnis.

Bluttat eines Wahnfinnigen. or and Worms. In der Wirtschaft "Zum goldenen Anker", tes Whier, Rheinstraße 18, hat sich ein schreckliches Drama ereig-efrut net. Der dort wohnende Gastwirt Otto Böcher hat seine ldernu Frau getötet und dann Selbstmord verübt. Anwohner wolober Ten in den Abendstunden einen Disput zwischen den Ehe-zu wer leuten gehört haben. Böcher hat die Tat vermutlich in auch Seinem Zustand geistiger Umnachtung begangen. Er hat sich rt wer bereits ichon einmal in Alzen zur arzilichen Beobachtung rt wer dereits saon einmal in Alzen zur ärzlichen Beobachtung in der befunden und foll auch in der seizen Zeit in der Rähe hie nick Frankenthals in auffälliger Aleidung herumgeirrt sein. Die Beit Mordfommission der biesigen Polizei weilte am Latort. Ka'ten Beim Betreien des Zimmers stellte die Polizei seif, daß widen Re die Frau blutüberströmt im Bett lag, während der Manners ihr vor dem Bett knieend tot ausgesunden wurde. Allem Anschriebein nach ist die Tat nicht in den Rachtstunden, sondern f ber i gelchehen fein. Der Chemann hat lich die Putsavern geoffnet. Wie er seine Frau getötet hat, konnte dis zur Stunde noch nicht seizgoestellt werden. Zwei Kinder im Alter von ungefähr vier und sechs Jahren, die in einem anderen Bett im gleichen Zimmer schliefen, bemerkten die schreckliche Tat beim Erwachen. Ein drittes Kind, ein Junge, hält sich zur Zeit bei seinen Großeltern auf.

u Roi ben.) Der heffische Innenminister hat Frauten Silbe Rogen von ben.) Der hestische Innenminister hat Frankein Inde Korgen von rell-Darmitadt welche am 27. Februar 1927 in Riederaffeln gerettet hat, in Würdigung dieses mutigen und entschlosse is 8P:

men Berhaltens die Anertennung der bessiehen Regierung morgei ausgesprochen und ihr durch das Polizeiamt eine entspre-

chende Chrenurtunde aushändigen laffen. Friedberg. (Die Bautäligkeit im Jahre 1930.) Mus einer Aufftellung ber Stadtverwaltung geht hervor, daß im Jahre 1930 im Kanal- und Straßenbau ein groß-Bingiges Brogramm burchgeführt worden ift. Für Baulu-ftige bestehe jett tem hindernis mehr, sich in irgendeiner Dimmelsrichtung der Stadt anzusiedeln. Im Strafenbau 1.) Ras Himmelsrichtung der Stadt anzusiedeln. In Stragendungen geite man durch die allgemeine Geldknappheit gezwungen gewesen, dilligere und doch zwedmäßige Baumeihoden zu gegen gegen gemacht habe, seien sehr gute gewesen. Besonders im südem Und gemacht habe, seien sehr gute gewesen. Besonders im südem Und duch noch die restlichen Kanals und weise fortsahren und auch noch die restlichen Kanals und

men.
o er weise fortsahren und auch noch die restlichen Kanals und Straßenbauprojette durchsühren zu können.
Gießen. (Beförder ungen bei der heisischen in heisen.) Der Kommandeur der Reichswehrgarnison in heisen, des 1. Bataillons Infanterie-Regiment 15 in Mark all Gießen. Major Kleppke, wurde zum Oberstleutnant besort. Verner erhielt der Ches der 2. Lanunganie Oberseuts bert. Ferner erhielt ber Chef ber 2. Kompagnie, Oberleut-

verkfiatt Giegen. (Ausgeriffene Fürforgezoglinge.)
und bet Bei einem Fahrraddiebstahl wurde hier der 17 Jahre alte idene Un Fürsorgezögling Alwin Rempser aus Franksurt a. M.löste sich Höcht festgenommen. Ebenso wurde in dem benachbarten Irbeiter Großen-Linden ein anderer Fürsorgezögling verhastet und der Wiesener Verlanderen Fürsorgezögling verhastet und d.) Is noch zwei weiteren Fürsorgezöglingen aus einer Fürsorge-von Sie erziehungsanstalt bei Kassel vor einigen Tagen ausgerückt. ledige B das Quartett hatte sich aber unterwegs getrennt, um ein-b erhielt zeln besser sont ber unterwegs getrennt, um ein-bersührt. Ber geblieben sind, ist noch nicht bekannt.

** Frankfurt a. M. (3 wei Aerzte unter An-tlage.) Gegen einen hiefigen und einen auswärtigen Arzi wurde Anklage aus Baragraph 218 des StBB. erhoben. Bernehm Der auswärts wohnende Arzt hatte Beziehungen zu einer Haus harsangestellten angefnüpft, die nicht ohne Folgen blieben. Er soll den hiesigen Arzt zur Beseitigung der Folgen gebeten, und dieser soll dem Wunsche stattgegeben haben.

** Frantsurl a. M. (Bericheuchte Einbrecher.) In der Reuhausstraße drangen nachts drei Einbrecher in eine Billa ein und bemühten sich, die Behältniffe aufzubrechen, famen aber an eine Marmvorridstung, wodurch die ng einer Bewohner geweckt wurden, die das Ueberfallsommando be-nachrichtigten. Noch ehe dieses eingetrossen war, waren die sich die Eindringlinge verschwunden und auf die Eindringlinge verschwunden.

** Kassel. (Tragödie des Alters.) In der Hol-ländischen Straße stürzte ein 75jähriger Invalide infolge gänzlicher Schwäche bewußtlos zusammen. Der alleinstebende Greis war berart vermahrloft und fo grauenhaft abgemagert, bag man ben Mermften in bas Rarishofpital bringen mußte.

** herborn. (Erfolgreiche Breissenkungs-verhandlungen.) Die Bestrebungen ber Berbraucher-organisationen, die seit Wochen auf eine allgemeine herorganisationen, die seit Wochen auf eine allgemeine Herabsehung der Lebensmittelpreise hinausliesen, haben nunmehr zu einem greisbaren Ergebnis gesührt. Die Megger haben sich zu einem durchschnittlichen Preisabbau von 10 bis 20 Pfg. pro Pfund verstanden. Auch die Lebensmittelhändler versprachen, die Höhe der Berkauspreise lausend nach den Einkauspreisen zu korrigieren. Der Milchpreis wird um 2 auf 26 Psennig pro Liter gesent.

—— Eschwege. (Schweres Rodelunglüch) Auf der stell absallenden Landstraße von Reurode nach Grebendorf rodelten drei junge Leute noch die spät in den Abend binein. Bei einer Talsahrt sauste wecht gegen einen Baum, ten beseite Schlitten mit voller Wucht gegen einen Baum,

ten befegte Schlitten mit voller Bucht gegen einen Baum, mobei einem 22jahrigen jungen Mann bas Bein zerschmettert wurde. Die beiben anberen Robler tamen mit bem Schreden und mit leichten Berlegungen bavon. Der Schwer-verletzte murbe in bas Eichweger Landesfrantenhaus gebracht, wo ihm das Bein abgenommen werden mußte.

3agdauffeber Stubenrauch aus Schonborn war mit ber Sauberung von Stragengraben von Dornen und Solg beschäftigt, als er ploplic, von einem angeschoffenen Ketler angegriffen wurde. Das wütende Tier versuchte immer wieder, dem sich verzweifelt wehrenden Jagdhüter Biffe bei-zebringen, doch gelang es diesem schließlich, dem Keiler mit einem wohlgezielten Beilhieb den Schadel zu spatten.

Schneeffürme im Oberharg.

Goslar, 13. Febr. Seit Donnerstag abend wütet im Oberharz ein starker Schneesturm, ber große Massen Reuschnee vor sich hertreibt und eine Gesahr für die Wege und ben Berfehr bilbet. Auf ber Strede Goslar - Claufenthal - Bellerfeld mar ber Sturm fo ftart, bag Berfonen. autos in ber Begend bes Muerhahne durch Schneeweben jum Salten gezwungen murben Ginem ich meren Boftauto war es nur unter Aufbietung aller Silfsmittel moglich, den Bertehr aufrecht ju erhalten Die Strede über Torfhaus nach Braunlage mar nur mit ben allergrößten Dreiachsenmagen gurudgulegen.

20 Milligramm Radium verloren.

Paris, 13. Febr. Gin Parifer Argt, ber fich gu einem Rranten begeben wollte, verfor auf ber Strafe zwei golbene Tuben, in benen sich je 10 Milligramm Rabium befanden. Er hat sofort die Polizei von feinem Berluft in Renntnis gefeht, die alles verfucht, um ben Finder gu ermitteln. Ein Gramm Rabium toftet 300 000 Marf.

Abermals Erdbeben in Neufeeland.

London, 13. Jebr. Melbungen aus Wellington gufolge ift Napier wieder von einem außerordentlich farten Erdbeben heimgesucht worden. Die Erdstöße waren schwerer als die bisherigen.

Die Berbindungen wurden zerstört, und man hat noch teinerlet Nachrichten aus dem nödlich von Baiputura getegenen Gebiet. Auch in Dunedin auf der Südinsel wurde erheblicher Schaben angerichtet. Ueber bie Bahl ber Opfer liegen noch feine Rachrichten por.

- Oberhaufen, Da. Reutlingen. (Abnorme Tierfarben.) Alls por einigen Monaten berichtet murbe, bag ein weißes Reh geleben morben fei, gab es Leute, bie an bieser Tatsache Zweisel begten, bis dieses Reh im Lippen-thaler Wald, Martung Pfullingen, leider erlegt wurde. Run wurde auf unserer Alb in der Nahe des "Raltofen" auch ein schwarzer Fuchs gesehen. Irrium ist auch hier ausgeichloffen.

beln.) Beim Robeln fuhr ein von brei Personen besetter Golitten in ein von ber Schornborfer Strage berlommenbes Berjonenauto. 2Babrend zwei ber Schlitteafabrer mit unbebeutenben Berlegungen bavontamen, erlitt ein Dienftmabchen ichwere Berietjungen, an benen es geftorben ift.



Gotthold Ephraim Leffings 150. Tobestag. Sier entftand "Minna von Barnhelm".

Sandel und Birtichaft.

Franksurter Esiettenbörse vom 13. Februar: Rach den sum Teil karten Abschwächungen an der Abendbörse erdischte die Börse in etwas sesterer Haltung, da sich hinlichtlich der innerpolitischen Lage eine deruhistere Auffassung lich der innerpolitischen Lage eine deruhistere Auffassung lich der innerpolitischen Lage eine deruhistere Auffassung leden vorwieden, Man hält das Kadinett sür siart genug, um eine parlamentarische Eriedigung des Erats hergenug, um eine parlamentarische Eriedigung des Erats herbeizusühren. Die Spekulation war zunächt sedoch geneigt, weitere Abgaden vorzunehmen, doch nahm sie spürer größere Deckungen vor, da sie die Börse sehr miderhandssähig antras. Das Geschäft hielt sich noch in sehr engen Grenzen, antras. Das Geschäft hielt sich noch in sehr engen Grenzen, dantras. Das Geschäften sich auf Spezialwerte, die gegen die Umsähe beschährten sich auf Spezialwerte, die gegen die Umsähe beschährten sich auf Spezialwerte, die gegen die gestrige Abendbörse Kursbesserrungen bis zu I Prozent zu verzeichnen hatten. Die Nebenwerte lagen dagegen auffällig vernachtässigt, da von der Kundichaft keine Kaufsällig vernachtässigt vernachte der Schwäche und gegen den Anfang erzeichen der Kundichaft keine Kaufsällig vernachte keine

Zugprogramme

gum Faitnachtzug find zuhaben be Raifer Beiberitraße, Bh. Enbers Frijeur und Maffenbeimerftr. 25

Bekanntmachungen der Stadt Kompeim am Main

Am Mittwoch, den 18. Febr. nachmittags 3 Uhr fin-bet in der Schule die Mutterberatungsstunde statt. Der Kreisarzt wird selbst anwesend sein. Der Magistrat 3. B. Treber

Gur bie Bullenftation werben 15 Bentner Safer und 40 Zentner Didwurz benötigt. Angebote (für hafer mit Muster) sind bis zum 17. ds. Mis. hier einzureichen. Hochheim a. M., den 13. Februar 1931.

Der Mogistrat: i. B Treber.

Sochheim a. M., ben 27. 3an 1931 Umtsgericht An famtliche brilichen Gemeindemai enrate (Berren

Burgermeifter) bes Begirfs Sochhim am Main. Die Auswertung von Spoothelen und ahnlichen Rechten an Grundstüden wird nur auf Antrag im Grundbuch ein-getra-gen. Der Antrag muß aber bis spälestens 31. Marz 1931 beim Grundbuch amt gestellt werden. Sonst e.löschen bie Rochte.

bie Rechte. Glaubiger folder Rechte muffen also rechtzeitig Antrag auf Eintragung ber Aufwertung ftillen, aber nafür lich nur bann, wenn bie Sypothet (ufw.) nicht burch Rudgablung ober auf andere Beije erledigt ift.

Bir teilen dies mit und ersuchen, die geschlichen Bertreter mindersahriger Supotheten e.c. Glaubiger, Die Ihnen etwa bekannt find, aufmerkiam ju machen. Preuß .Amtsgericht, Hochheim a. M.

Wird veröffentlicht. Sochheim am Main ben 13. Februar 1931. Der Burgermeifter i. B. Treber.

hirchliche Nachrichten.

Ratholijder Gottesbienft.

Sonntag Quinquagefima, ben 15. Februar 1931 Eingang ber bl. Meffe: Sei mir ein beschirmender Gott und ein haus der Zuflucht, bag du mir belfest. Denn meine Stärfe und meine Zuflucht bijt bu und um beines Namens willen wirst

Evangelium : Bejus heilt einen Blinden am Bege.

7 Uhr Frühmesse und Monatstommunion ber Manner und Jüng-linge, 8.30 Uhr Ainbergottesbienst, 10 Uhr satramentalisches Hochamt. 2 Uhr satramentalische Bruderschaftsanbacht mit

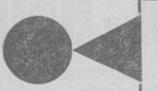
Wertelbung den Beginn der hl. Fastenzeit. 7 Uhr hl. Wittwoch: Aftersterbenste Berlingen Gottesbienste und Schulansang 1/2 Stunde später; 6.30 Uhr erste hl. Wesse. 7.15 Uhr Schulmesse. Dienstag: Die erste hl. Vesse sällt aus Im Krantenhaus 13ftündiges Gebet. Feierliche Erössnung 6 Uhr irüh, seiers sicher Schuß abends 6 Uhr.
Wittwoch: Aschulgoitesbienst, vor jedem Gottesbienste Messe. Physicialung den Wideenfreuzes.

Austeilung bes Affmentreuges. Freitag: 8 Uhr abends Faftenundacht.

Enangelifder Gottenbienft.

Sonniog, den 15. Februar 1931 (Estomiki)
Borm. 10 Uhr Hauptgotiesdienst vorm. 11 Uhr Aindergotiesdienst.
Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr Kirchenchor. Abungsstunde im en. Gemeindehause
Donnerstag, den 19. Februar, abends 8 Uhr Jungmädchenabend
Samstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr Posaunencher.

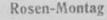




Oeffentl. Maskenball-Maskenrumm

findet am — Samflag — Sonnlag — Monlag — Dienflag — im Gasthaus "zur Traube" statt.

G.-V. "Sängerbund" 1844



in der Narrhalla (Zur Krone). Die Ueberraschung dieses Tages. 5000 RM Preisausschreiben der Sarotti A.-G. Alles nähere auf dem Ball,

Fastnacht-Dienstag

im Vereinslokal (Frankfurter Hof). 12 Uhr traditionelle Bestattung Eintritt Montag 75, Dienstag 20 Pfg. Beginn an beiden Tagen 8 11, Saalöffnung 7 11 Uhr Mitglieder haben zum Montag-Ball Ireien Eintritt,

Das Komitee

Berl

Seinri

E

nung fans b Das a

St u n

tion t bels 1 Erbau

an d

densn

in lat

Gefan fdreit

fich s

Grott

Groni

Berli

reiche

four!

Bufai

habe.

verje

muri

itens leng

uber

unge

bens und

Syeur (por



Um Fajtnachtmontag, abends 8.11 Uhr, findet in ber guten Stubb ber Turnhalle ber große

ftatt. Die iconfte Maste wird mit 11 Flafchen Sochheimer Wein ausgezeichnet ufm. Siergu laden wir alle Rarrinnen und Rarren freundlichft ein.

Radfahrer-Verein 1899, Hochheim M.

Am Fastnachtdienstag um 8.11 Uhr beginnt der Verein seinen

7 11 Hifr: Besetzung der Stadt durch die Mainz-Kasteler Jokus-Garde



diesjährigen großen

Eintr. 75 Pfg., Raffenöffnung 7.11 Uhr, Gintr. 75 Pfg. R.B.: Montag abend 7.51 Uhr, großer Zapienftreich auf dem Plan und Treffpuntt aller Masfen, barnach Abmarich mit Dufit gur Turnhalle.

Das närrische Komitee



Cinigteit!

Gesangverein Liedertafel Hochheim

Fajtnachtmontag abends 8.11 Uhr in der Rarrhalla "Raiferhof"

Urtomische Eröffnung: "Meer loffe uns die Jaffenacht nit numme!" Eintrittspreis 1.— Trot Miesmacherei und ichlechte Zeite uff de Welt, In Rarrheit u. Einigteit die Liedertofel Fassenacht hätt Echte Hochemer Narrinnen und Norren erscheine all Im Kalferhof uss unsern Wasteball Mer ichiewe weiter to Reft me

Ger en ichene Fossenachtoobend burgt be Liebertasel ehrn Rame. - Tangen frei bis gum Schluß Das Romitee



- Feuerwehr - Rapelle - Jokus - Rapelle -

asken-Rur

Bei vorgerückter Stunde gemeinsame Abschiednahme vom Prinzen Karneval. - Für gute Unter-

8.11 Uhr: Einzug der Garde ins Hauptquartier -

a, Raiserhoj"

haltung ist bestens gesorgt. - Eintritt 50 Pfg. -Erwerbslose 30 Pfg. - 2 Ballorchester

Gesangverein "Harmonie" Hochheim 6egr. 1845

Am Fastnachtsonntag abends 8 11 Uhr findet im Kalserhof





statt. Wir laden unsere Mitglieder, Närrinnen und Narren sowie die gesamten Einwohner von Hochheim und Umgebung hierzu freundlichst ein. Saalöffnung 7.11 Uhr.

Einzug des närr. Komitees 8 Uhr 11 Erwerbslose 50 -Eintritt 1 Mark Die Musik stellt die Musikvereinigung

Keine Demaskierung Das Komitee

Achtuna

Uffgepaßt

In de Turnhall abends 8,11 Uhr am Fastnacht-Dienstag

mit noch nie dagewesenen Überraschungen. -Eintritt 30 Pfg. - Tanzen frei !

Das Romitee der Liedertafel

Lungenverschleimung hartnädigen Suften, Luftröhrentatharr, Keuchhusten, Bronschialtatharr, Afthma etc. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende Dellheim's Brusts und Lungentee. Preis 1.25 Mt. Zu haben in den Apothefen

Stets vorrätig: Amtsapothete, Sochheim

000000000000000000

Einleg-Schwe

Raheres Geschäfte Maffenheimerftraf

6000000 Schlank

oder

vollschlan

Jiese und andere Fragen beantworten Ihnen die prächtigen Modelle in Beyer's Modeführer 1929.38 Band I "Damenkleidung" (M.1.90), För Kinder gilt Band B "Kinderkleidung" (M. 1.20), Die reichhaltigen Bände sina eben erschienen und

slegen überall auf. Verlag Otto Beyer Leipzig / Berlin





Berlag und Schristlteitung Reuer Sochheimer Stadtanzeiger Samstag, 14. Febr. 1931 Seinrich Dreisbach, Flörsheim Reuer Sochheimer Stadtanzeiger Zweites Blatt (Rr. 19)

Eroffnung des vatifanifchen Genders.

Rundjuntaniprache des Papites.

Berlin, 12. Febr. Um heutigen 9. Jahrestage ber Rronung des Bapites Bius XI. fand in der Stadt des Batitans die feierliche Eröffnung des vatitanischen Senders ftatt. Das afuftifche Bild ber Teier, in beren Mittelpuntt eine Unfprache bes Bapftes ftand, tonnte auch von ben beutich en Rundfunthorern beutlich aufgenommen werben.

Nachdem der Bapit die technischen Unlagen ber Sta-tion besichtigt und ben Sender durch Einschalten bes Sebels um 4,40 Uhr in Betrieb gefett hatte, fundigte ber Erbauer ber Station, Senator Marcont,

itio-

Uhr

g ?

les sig.

Uhr

eit!

 $^{\mathrm{m}}$

of"

bie

Belt,

e all

hlug

itee

99999

beidaft

meritra

000000

hlan

ntwortes

ichtigen

Beyer's

1929/30

.90), Für

Band B idung"

onis observed

Beyer Berlin

ର*ରବ*୍ଷ

das Ericheinen des Papftes im Senderaum und feine jum ersten Male in der Geschichte des Papsitums mundlich an die gange Welt gerichteten Segens- und Friedensworte an.

Der Bapit ergriff um etwa 4,50 Uhr vor dem Mifrophon in lateinischer Sprache das Wort zu seiner Ansprache, die eine Biertesstung gedauert hat und mit dem apostolischen Segen, ber urbi et orbi verffindet wurde, ihren Abichluß

Für eilige Lefer.

:-: Der Reichepräfident empfing ben neuen polnifchen Befandten gur Entgegennahme feines Beglaubigungs-

steibens.

2: Der Roggenstützungs : Untersingungsansschuß des Keichstages seute seine Berhandlungen in Gegenwart des deutschnationalen Abgeordneten Studdendorff sort.

2: Im hauptausschuß des preußischen Laudtags äußerte sich Kultusminister Gesimme über das höhere Schulwesen.

2: Auf der Generalversammlung des Kreistandbundes Grottfan nahm Graf von Kaldreuth das Wort zu längeren Aussichtungen über den Lafeinstampf der Landwirtschaft, der das ganze deutsche Boll betresse.

2: Au dem Etand der Agrarhilse ninmt die "Grüne Front" in einer längeren Erstärung Stellung.

2: Ueder Hausfuchungen dei den Nationalsozialisten in Berlin wird vom Vollzeipräsidium mitgeteilt, daß umfangereiches Material gefunden wurde.

3: Bei einem politischen Zusammenstoß in Berlin Wilmersdorf wurde ein angeblich Parteiloser durch Brustlöuß schwer verletzt.

Bufammenftogen gwifden Rationalfogialiften und Rommu-

:: Im Außenausschuft bes polnischen Senats wandte lich Zalesti gegen die Gerüchte, wonach Maricall Pilindsti tu den Tausch bes Korridors gegen Litauen eingewilligt habe. Die Frage einer Grendrevision sei für Polen in keiner Form diekntabet.

Binterezeit - raube Beit

Früher war die Winterszeit als die rauhe, harte Zeit verschrien, und man wollte wenig von ihr wiffen. Wenn man an fie bachte und im Schrifttum behandelte, bann wurden ihr der Winterpelg, der marmende Ofen und ber dampfende Grog als befondere Mertmale beigegeben Sod ftens ber Schlittichublauf und Die Schlittenfahrt mit Schellengelaut ftellten bie wenigen Freuden bar, bie man preiien gu burfen glaubte. Beute haben fich die Unichanungen über den Winter von Grund auf geandert, gewiß nicht ohne Jusammenhang mit der Entwidung unferer Anschauungen über Lebenstunft und Lebensart, nicht ohne innere Berührung mit der gesamten Umgestaltung unserer Lebensanichauungen und unferer burch die neue Arbeitsweife und den Dafeinstampf geschaffenen Lebensbedingtheiten. Seute brangt die Jugend hinaus ins Freie, und der Winteriport beherricht die Gemuter ber Jungen. Schlittidub und Schneeschut baben sich ihr Herrschaftsgebiet erobert, das Robeln ift Gemeingut von att und jung geworben, das Winterwandern wird von vielen betrieben, die auch in die-

fer Zeit die Schönheiten und Eigenarten ber Landichaft genießen wollen. Aber auch sonst gebeiben Sport und Tur-nen zur Winterzeit am besten. So treibt man, mag es fturmen ober ichneien, das Spiel mit feinen vielen Le-bensformen. Und auch das Hallenturnen bluht gerade im Wann und Frau getornt, vom fleinen Kind über den Erwachsenen bis zum Greis im Silberhaar, und männliches und weibliches Geschlecht tummeln sich gleichermaßen in Lutt und Fraude und Fritze und Fritze und Fritze Buft und Freude und Friiche, um fich ben Rorper gu bilben und fich Gefundheitswerte zu ichaffen. Go ift Winterszeit auf bem Gebiet ber Leibesfibungen feine ftille Beit, fie ift hohe Zeit, sie ist diesenige, die die Leibesübungen am ernstesten und meisten in die Breite zu bringen vermag. Im Sommer stehen häufig genug nur die Beitkampfer im Bordergrund allgemeiner Ausmerksamfeit, im Winter aber übt und bemmet lich alles Ert. und tummelt fich alles fich felbft jum Segen. Deshalb ift bas Binterbild ber Leibesübungen heute ein gang anderes als es noch vor einigen Jahrzehnten mar.

* Dberlahnstein. (Bon ber Baufplanke in ben Rhein gest urgt.) In ber nacht ereignete sich ein ichmerer Unfall. Gegen 2 Uhr nachts rutichten zwei Schiffer, beren Schiffe fich gurgeit im Safen befinden, beim Baffieren der Laufplante, die vereift war, aus und fturgten ins Baffer. Bahrend fich ber eine ber Schiffer retten tonnte, er-trant ber in ben 50er Jahren stehende Schiffer Rreger aus Beifenheim. Die Bergungsarbeiten gestalteten fich infolge bes herrichenden Froftes recht ichwierig.

Die unehelichen Geburfen in Deutschland. Begen bie Borkriegszeit geht auch die Jahl der unehelichen Geburten immer mehr zurück. Sie ist. absolut genommen, um mehr als 12 v. H. niedriger als 1913. Aber ihr Anteil an sämtlig den Geburten in Deutschland ift immer noch um 20 v. 5). höher als por dem Rriege.

Ein Beferan von 1848. Außer in Deutschland gibt es, wie jest befannt wird, auch in Danemart noch einen Teilnehmer Des deutsch-bauischen Rrieges 1848/51. Es ift bies ber Schiffer Birtholm in Faaborg auf Funen, ber jest 102 Jahre alt geworden ift. Der Mite bat feinerzeit ben Rrieg bei ber banifchen Stotte mitgemacht und erfreut fich befter forperlicher und geiftiger Ruftigfeit.



Fünf Morbe, ein Gelbftmord und ein Schwerverlegtert

In bem Doriden Gielsborf bei Straufberg-Mart er-icof in einem Anfall von Blutrauich ber 32jahrige Arbeiter Ernit Fallner feine Frau, totete barauf feine beiben unminbigen Rinber in ihren Betten, ftredte Schwiegermutter und Schwägerin burch mehrere Schulfe tot nieber, verlette feinen Chwager lebensgefährlich und beging bann Gelbitmorb

** Frantfurt a. M. (Ein toblicher Unglüds-Main ein Motorboot mit zwei jungen Leuten um. Giner tonnte gerettet werden, ber andere ertrant. Die Leiche murbe nie gefunden. Die Leiche tonnte deshalb nicht gefunben werden, weil ber "Ertrunfene" unter bem Baffer nach ber Frankfurter Seite des Mains ichwamm, mo er in einem Gebuich verftedt Rieibung, Gelb und Reifersetten porfand. Die Angelegenheit mar gu bem 3med eingefabelt, um einen Berficherungsbetrug auszuführen. Die Braut bes "Ertrunfenen" forderte benn auch balb die vereinbarte Ber-ficherungsfumme von 60 000 Mart. Der Schwindel fam jeboch ans Tageslicht, und durch die Gerichtsverhandlung, die por bem Schöffengericht in Redlingshaufen (die jungen Beute und die Braut ftammen von bort) ftattfand, tonnte ber "töbliche Ungludsfall", ber bamale hier viel Staub aufwirbelte, als bas gefennzeichnet merben, mas er in Birt. lichfeit mar; ein raffiniert angelegter Berficherungsbetrug. Das Redlingshäufer Schöffengericht verurteilte ben noch febr jungen Schwindler ju feche Monaten Befängnis und iprach ben Freund und die Braut frei, ba man ihnen nicht nachweisen konnte, daß fie in die Machenschaften bes

anderen eingeweiht waren.

** Frankfurt a. M. (Wieder nicht der Täter.)

Der wegen Berdachts des Raubes zum Rachteil der Frau

Eggerth festgenommene Landwirtschaftstnecht Otto Geis tommt als Tater nicht in Betracht. Die Ermittlungen haben ergeben, daß Geis am 1. Februar auf einem Gutshof bei Frankenthal in der Pfalz einem Melker 1680 Mark aus dessen verschlossenen Schrant gestohlen hat. Die auf Grund von Mitteilungen aus dem Jublikum erfolgten kriminalpolizeilichen Rachforichungen in ber Raubmordjache haben

bisher zu feinem Ergebnis geführt.
** Wiesbaden. (Schwerer Robelunfall) Beim Rodeln am Chaussehaus geriet ein Schlitten, ber mit fünf Berfonen befest mar, von der Bahn ab. Während es bem einen Robler gelang abzuspringen, wurden die vier anderen gur Geite geschleubert, mobei fie ichwere Berlegungen bavontrugen. Ein 17jähriger Lehrling zog sich eine Gehirn-erschütterung zu, eine 17jährige Berkäuferin erlitt einen Unterschenkelbruch und ein Kausmann und ein Kellner er-litten innere Berlehungen. Die Berunglücken wurden ins

Rrantenhaus gebracht. ** Wiesbaden. (Der Fall Haenlein vor der Berufungsverhandlung.) Bor dem Einzelrichter am Amtsgericht Hochheim a. M. stand im Oftober v. I. die Brivatflage des Beinhandlers und Beingutsbefigers Bilbeim Haenlein von dort gegen den Spediteur Frig. Ballmann und gegen den früheren Beigeordneten Martin Pistor, beide aus Hochheim, wegen übler Nachrebe, die mit einem Freispruch der Brivatbeslagten endete. Gegen diese Urieil hat der Privattläger Haenlein durch seinen Rechtsanwalt Berujung in vollem Umsang einlegen lassen.

Rechtsanwalt Berujung in vollem Umjang einlegen lassen. Vor der Kleinen Straftammer in Wiesbaden steht am 12. März d. I. die Sache zur erneuten Berhandlung an. 30 Zeugen werden gehört werden.

** Kassel. (Im März Schwurgerichtsperschaft) Die hand lung im Eschweger Raubüberfall.) Die für Februar vorgesehene erste Tagung des Schwurgerichts in diesem Jahre fällt aus, da die anstehenden Fälle noch nicht zur Aburteilung reif sind. Dagegen sindet im März eine Schwurgerichtstagung statt, in der sich u. a. der Kausmann Gotthold Schmidt aus Eichwege wegen des Raubmann Gotthold Schmidt aus Eichwege wegen des Raubmann Botthold Schmidt aus Eichwege megen des Raubmann Gotthold Schmidt aus Eichwege wegen des Raub-überfalles im Dezember v. I am Katharinenberg auf einen Krasiwagensührer zu verantworten haben wird. Schmidt war nach der Tat nach Wien gestücktet, wohin ein Kasse-ler Kriminalbeamter auf Veranlassung des Untersuchungs-richters in Kasse gereist war, um ihn dort in einem Ob-dachlosenasse seinigen Die österreichischen Behörden haben bereits vor einigen Tagen die Auslieserung des Schmidt genehmigt und ihn nach Passau abgeschoben. Er befindet sich bereits auf dem Transport nach Kassel.

Die Infel der ngrid Romer Roman von Clare Beffer,

Coppright by Greiner & Co., Berfin RB 6.

(Radibrud verboten.) 28. Fortfebung.

"Dier die Leufe bleiben stehen und horchen, wenn sie mur einen Ton fiber ihre Lippen bringt . . . Db es ein Rind ift ober ein alter Menich, es ift gang gleich, In-gelbs Stimme ift fur fie ein wahres ganbermittel . . . baber fagte ich borbin - bamonifd) .

ich habe biefelbe Beobachtung gemacht . . Gleich am ersten Tage meines Ausenthaltes bier war es . . .

"Jammer gesegt — Ofen gebeist — Geschirr aufge-waschen — Ales dies hat Fraulein Ingrid getan? . . . "Jawohl. Oh, und sie verfieht diese Arbeit vortresse, sie ist so eigen, mag fein Stäubchen leiben . . . Auch locht sie porriolisch Much focht fie vorzüglich -

und ich glande, Frantein Ingeid fonnte feinen bessern Freund haben als ihren Ontel"
"Das ist gewis. Auch ich verfenne bas alles, was er in feiner Cheinbergen State besbijdtigt keinen Augen-

er in seiner scheinbaren Sarte beabsichtigt, teinen Augen-bitat. Rur ist jeht die Beit gefommen, wo Ingribs Bufunft bebacht merben muß . .

Bob nidte unwillfürlich ju biefer Meugerung ber besorgten Dame. Diese fuhr bann jogleich fort: 3d bin nahe ben Gedigigern und fann fterben. Und auch Ingribs Ontel ift tein junger Mann mehr; er gibt mir nur ein paar Jahre nach im Alter. Goll dies völlig

"Bas glauben Sie, Here Göp? . " "Bir leben nicht von ungejähr, wir Menschen, gnädige Frau, und deshalb glaube ich sast, daß eine höhere Bor-sehung mich hierhergesührt hat . . Meine Zuversicht, daß sich alles mit Fräulein Ingrid zum Guten und Gindlichen wenden wird, ist darum ziemlich start . " "Ach sa, gebe es Gott, daß dies junge, gute Blut einmal ein besseres Schickat hat, als hier auf der Insel

Deshalb ift es ihm wohl unmöglich, fich mit ber Beit auszuföhnen

"Ja, so ist es ..."
"Id treu mich, gnabige Frau, baß ich Sie fennengelernt habe, benn Sie sind, wie Fraulein Ingrid mir
erzählte, sa in Wirklichteit ihre zweite Mutter gewesen ..."

"Und bin es heute noch . Rachbem ich Fraulein Ingrid nun auch als Schau-fptelerin tennengelernt, und ertannt habe, baß jie ein Buhnengenie ift, werbe ich morgen mit Pfarrer Romer ihreiwegen in entichiebener Weife fprechen .

worben und ich werbe alles aufbieten, um Bfarrer Romer gu befehren . . .

"Ich will nicht borgreifen . . Jebenfalls aber ift es eine Naturnotivenbigkeit, daß Fraulein Jugrid bas ein-same Hans auf ber Jusel verläßt . "

"3ch freue mich unfagbar, bag Sie mit und im Bunbe Der Simmel hat Sie und gefandt, herr Gob," 36 habe Bfarrer Romer viel mitguteilen. Und ba mein Urlaub in wenigen Tagen zu Ende ift, so werde ich ihn morgen aufsuchen . Jedenfalls, gnädige Frau, stehe ich zu Ihnen und Fräusen Jngrid, selbst, wenn es mit ihm zu einem ernsthaften Ramps frommen sollte. Das sage ich Ihnen im voraus. Ich glaube aber . "Bige glauben Sie, herr Göt? . "

sein als das ihrer Mutter ... Ingrid war nirgends zu seben. Er schaute verwundert und enträuscht drein.

"Laffen Gie fich ihr Berichwinden nicht wundern, herr Bob. Dies Madden ift nun einmal fo gang anbers als ber gewöhnliche Mensch. Das Erlebnis mit Ihnen heute hat sie wohl innerlich sehr ergriffen, nun ist sie da irgend-wo einsam und sinnt und träumt ber Zukunst entgegen. 3d, werbe gu ihr geben, wenn Gie mich jest entschulbigen wollen .

"Ich bitte, guabige Frau . Ja, geben Sie gu ihr, iprechen Sie mit ihr und sagen Sie ihr, bag ich — bag ich — bag ich

,- Das barf ich bestellen? . . ."
Gob nidte und er fonnte nicht verhindern, daß fich babei eine feine Rote über fein Weficht ergog.

10. Stapitel.

Bum erften Mat feit fast bret Bochen, bie Gog mun icon auf ber Infel verweilte, zeigte fich am nachften Morgen ber Simmel bewöllt und bas Barometer frans auf Sturm. Die Rinber maren, wie Grau Struve Gob ergablite, nicht jur Schule gebracht worben, ba affen An-

Bob borte nur fluchtig nach bem bin was Fran Struve fagte, er war in Gedanten und hatte bereits fein Babegeng in ber Sand um jum Meere hinunter gu fleigen und fein gewohntes Bad gu nehmen.

Als er auf der Höhe der Dünen sich besand, auf einem Beg der zwar beschwerlich war, den er aber des zertlüfteten Bodens wegen, und auch weil er von hier aus überraschend schöne Ausblicke auf das Meer hatte, sehr liebte, da sam ihm das völlig veränderte Bild seiner Umgehung dach zum Bennehtieit. gebung boch jum Bewugifein.

(Fortfehung folgt.)

Mainz. (Bermißt.) Um Sonntag por acht Tagen entfernte fich von feiner Dienstiftelle bei ber Bitwe Bet in Effenheim ber am 2. Mai 1867 in Staben, Rreis Friedberg, geborene Hilfsarbeiter Friedrich Bell. Er ift feitdem nicht wieder zurudgekebrt. Bell hatte in einer an einen Freund gerichteten Rarte mitgeteilt, daß er fich das Leben nehmen werde. Eine gewiffe Berfon (ber Rame ift nicht

genannt) hätte ihn dazu gebracht. Mainz. (Wer ist ber Koffereigentümer?) In dem Bortal der Münfterkirche find zwei Koffer aufgefunden worden. Di: Roffer muffen burch Ueberfteigen Des 2,50 Meter hohen Bitters dorthin gebracht morben fein.

Bingen. (Der Feldgug gegen die Menfur.) In ben frühen Morgenftunden hatten fich Mitglieder der Berbindungen "Markomannia" und "Litteraria" des Rheinischen Technikums versammelt, um fich nach Gemunben im hunsrud zu begeben, mo eine Gabelmenfur ausgetragen werben follte. Die Bolizei hatte jedoch von ber Sache burch eine vertrauliche Mitteilung Renninis betommen und beschlagnahmte die in einem Lieferauto verborge-nen Baffen sowie das übrige Paut- und Berbandszeug und brachte bie Studierenden zur Boligeimache, mo ihre Berfonalien festgeftellt murben.

Biegen. (Eine gludliche Bemeinde.) In ber beutigen Zeit ber allgemeinen steuerlichen Ueberlaftung ift als eine große Geltenheit zu vermerten, daß bas Dorf Beuern im Rreife Giegen in der gludlichen Lage ift, feine Gemeindesteuern erheben zu muffen. Aus dem großen Gemeindewalde und Acerbesit (rund 1200 Morgen) geht so-piel Geld ein, daß damit in Berbindung mit dem Reichsfteneranteil ber Gemeindehaushalt ohne Kommunalfteuern

gededt merden fann. Stodheim (Oberheffen). (Dorffirchenporfteher-Sier fand ein Dorffirchenvorstehertag ftatt, ber pon über 300 Rirchenvorftehern, Lehrern und anderen Bemeindemitgliedern besucht war. Oberfirchenrat D. Wagner-Gießen hielt die Festpredigt. Prosesson Lie. Gerstenmaier-Friedberg sprach über "Dorf und Bibel". Der Tagung wurde ein ftartes Intereffe entgegengebracht.

Bferbe.) Bei einem Bjerb bes Sandwirts Bilhelm Rothenhäufer in Beiterftadt befteht ber Berdacht auf anftedende Blutarmut. Die angeordneten Sperrmagnahmen werben beftätigt.

Cherftadt. (Ein Chert. Gebentftein.) Bum Bebenten an ben ersten deutschen Reichsprafidenten Ebert bat Die Ortsgruppe Eberftabt bes Reichsbanners beichloffen, einen Gedentstein gu errichten. Dit ber Musführung ber Borarbeiten murbe eine Rommiffion betraut. Man bentt baran, einen großen Findling mit Inschrift zu versehen und bas ichlichte Dentmal auf bem Schlofplat, ber in Friedrich Chert-Blag umgetauft wird, aufzuftellen. Die Beihe des Dentmals ift für den Berfaffungstag geplant.

Bensheim. (Gewogen und gu leicht befunden.) Bei einer Revision des Brotgewichtes mußten bei einem hiefigen Bader eine Angahl Brote beichlagnahmt merben. Gegen ben Bader murbe Strafangeige erhoben. Die beichlagnahmten Brote murden an hiefige Ginrichtungen, die Urme verpflegen, verteilt.

Borms. (Afademijche Chrung eines Bormfer Gelehrten.) Die Raturmiffenschaftliche Fakultat ber Universität Frantfurt bat Studienrat Brofeffor Beinrich habermehl in Worms in Anerkennung feiner unermilblichen Arbeit auf bem Gebiete ber Schlupfweipentunde ehrenhalber Titel und Burde eines Doftors der Raturmiffenichaften perlieben.

Maing. (Der Deuchelmord in Bodenheim.) Das Schwurgericht ber Broving Rheinhelfen beginnt feine nachfte Sigungsperiobe am 9. Marg. Unter ben gur Aburteilung kommenden Fallen befindet fich voraussichtlich auch Die befannte Bluttat in bem rheinheffifchen Ort Bobenheim, bei ber ber Dienstenecht Argberger ben 19fahrigen Cohn feiner Arbeitgeberin, ber Bitme des Burgermeifters Saub, meuchlinge erichoffen bat. Die in ber Irrenanftalt Allzen erfolgte Beobachtung bes Taters auf feinen Beiftes-zustand ergab volle ftrafrechtliche Berantwortlichkeit. Die Antlage der Staatsanwaltichaft wird vorauslichtlich auf Mord lauten.

** Frantfurt a. M. (Die Perlenteite in der Berufungsinftang.) Die Staatsanwaltichaft hat gegen das auf Freisprechung lautende Urteil, bas am Dienstag bas große Schöffengericht in ber Bertpatetaffare gegen einen Oberingenteur fallte, Berufung eingelegt.

** Franffurt a. M. (Rochmals ber Fall Dillmann.) Die Sehleraffare Dillmann wird noch einmal zu einer gerichtlichen Erörterung führen. Es haben fomohl ber Berurteilte als auch die Staatsanwaltschaft gegen bas Urteil, bas in Sochft ergangen ift, Berufung eingelegt.

Darmfladt. (Eine edle Tat wird belohnt.) Der Steinbrucharbeiter Sebaftian Balther von Rieber-Ramftadt mar am 13. Juli 1928 im Steinbruch be: Dbenmalber hartsteinindustrie verungludt. Der ichwerverlette und bewußtlofe Balther murde damals von drei Mitarbeitern, nämlich Rarl Edymidt aus Rieber-Ramftadt, Rarl Scholl und Georg Sauermein 5. von Zeilhard, die ihr Leben für ihn einsehten, indem fie ihn por dem Abfturg an einer fteilen Felfenwand bewahrten und ihn in Sicherheit brachten, gerettet. Das Befamtminifterium hat ben Rettern je eine Belohnung von 50 Mart nebst einer besonderen Dankesurtunde burch bie Bürgermeifterei überreichen

Guddeutsche Fußball. Endspiele.

Der fommende Conntag fteht bei ben fudbeutichen Enb ipielen gang im Zeichen ber nachguholenben Ereffen. Das Programm fieht immerhin noch fleben Begegnungen por, nachbem bie Ungunft ber Witterung in Diefem Jahr weit mehr Spielausfalle bebingte als fonft. Allenthalben paufieren bie Tabellenführer, so bah icon aus biesem Grund ben Begegnungen nicht die gleich große Bedeutung gutommt, wie an ben letten Sonntagen. Immerhin ist die Programmfolge auch biefen Conntag noch intereffant genug. In ber Meifterrunde muffen bie Spigenvereine reifen. Banern Munden, Karlsruber &B. und Gintracht Frantfurt Itchen vor feinen leichten Aufgaben. Das einzige Spiel ber Gruppe Guboft ift von gang untergeordneter Bebeutung, mahrenb im Rordwesten weitere Enticheibungen bevorfteben. Sier haben bie Favoriten ben Borteil bes eigenen Plages, fo bah fich Phonix Ludwigshafen und &B. Gaarbruden bicht an bie Gribenführer beranbringen tonnten.



Ein Chreumal für bas beutiche Rriegspferb. Der Bilbhauer Brof. Limburg hat bas Mobell eines Ehrenmals in Form eines Brunnens fertiggeftellt, bas bem beutiden Bferb und feinen großartigen Leiftungen im Rriege gewidmet fein foll. Unfer Bild zeigt ben Entwurf zu bem Chrenmal.

— Telegramme durch Fernsprecher. Die Deutsche Reichse post bemüht sich seit einer Reihe von Jahren, die Benugung des Fernsprechers zum Aufgeben und Buftellen von Telegrammen unter hinmeis auf die großen Borteile, die biefe Urt ber Telegrammübermittlung ben Fernfprechteilnehmern bietet, ju fordern. So werden gegenwärtig 36,8 Prozent aller Telegramme burch Fernsprecher aufgegeben und 20 Prozent der ankommenden Telegramme durch Fernipres cher zugestellt. Die geringere Inanspruchnahme des Fern-sprechers zum Zustellen der Telegramme ist in der Hauptlache wohl darauf zurudzusühren, daß viele Telegramme, wie 3. B. Glüdwunsch-, Beileids- und Cobe-Telegramme für die Fernsprechzustellung nicht geeignet find. Undererfeits glaubt das Reichspoftminifterium aber auch, daß größere Firmen mit mehreren Betriebsabteilungen ber Buftellung der Telegramme durch Fernsprecher noch ablehnend gegenüberfteben, weil fie anicheinend Schwierigfeiten bei ber Muf. nahme am Gernsprecher und Bergögerungen bei ber Beiter-leitung ber Telegramme an die zuständige Abteilung fürchten. Das Reichspoftminifterium glaubt, bag fich berartige Schwierigkeiten bei zwedmäßiger Bestaltung des Betriebes leicht überwinden laffen, wenn für die Buftellung ber Telegramme burd Gernfprecher in gleicher Beife wie für bie jest durch Boten zuzustellenden Telegramme eine Art Eingangsstelle geschaffen wird, die die Telegramme aufzuheben und an die in Betracht kommende Abteilung weiter au leiten hatte.

Rundfunk

Samstag, 14. Februar: 10.20 Schulfunt; Stunde ber Jugend; 16.30 Tangtee bes Rundfunt-prchefters; 18.10 Bortrag über ben Rugen bes Bauhans-ftils; 18.35 "Die junge Generation", Gespräch; 19.15 Zeitangabe und Rachrichten; 19.20 Spanischer Sprachunterricht; 19.45 (aus Kreiburg) Sandharmonisatonzert; 20.15 (aus Stuttgart) "ring Karneval", Faschingsrevue; 21.30 (aus Stuttgart) Professor Abel und seine Jazzianger; 22.10 Rachrichten, 22.30 Tangmufit.

Frantinet a. M. und Roffel (Subwefifunt).

Jeden Werttag wiedertehrende Brogrammnummern: 6.15 Wettermelbung, anichliegend Morgengymnaftif 1; 6.45 Mor gengymnastit II; 7.15 bis 8.15 Frühtonzert; 8.30 Wasser-tandsmeldungen; 11.50 Rachrichten; 12 Ronzert; 12.40 Wet-terbericht; 12.55 Nauener Zeitzeichen; 13.05 Konzert; 14 Werbelonzert; 14.55 Nachrichten; 15.05 Zeitangabe und Wirt-icheitzenaldungen; 15.15 Wetterbericht; 16.20 und 18 Wirticaitsmeldungen.

Countag, 15. Februar: 6.55 Winterfportbericht; 7 (von Samburg) Safentonzert; 8.15 Evangelifche Morgenfeier; 9.30 Stunde bes Chorgejangs; 10.30 Lieberftunde; 11.30 "Das Boftamt", Borlejung; 12 Mittagstongert; 13.50 Behnminutenbienft ber Landwirtichaftstammer Biesbaben; 14 Stunde des Landes; 15 Stunde ber Jugend; 16 (aus dem Rur-haus Wiesbaden) Rarnevalistisches Konzert; 18 "Freiligrath am Rhein", Borlesung; 18.30 Stunde der Franksurter Zeitung; 19 Konzert; 20 Sportnachrichten; 20.15 "Baganini", Operette von Lehar; 22.15 Zeitangabe, Nachrichten; 22.35 bis 1 (von Köln) Tanzmusst.

Montag, 16. Februar: 15.20 Bortrag: "Belches Bable spitem sichert am besten die parlamentarische Bertretung ber Frauen?"; 16 (aus Freiburg) Zwei Stunden Buntfunt; 18.15 "Aus der Wertstatt der Opernschule am Hoch"ichen Runfervatorium"; 18.40 Zeitangabe; 18.45 Bortrag üben sarlandische Runft; 19.10 Zeitangabe, Wetterbericht; 19.15 (von Berlin) Zeitbericht; 20 Rarnevalstonzert; 22 Rach-

Dienstag, 17. Februar: 6.45 Frühlonzert; 15.20 Haus-frauennachmittag; 16.30 Nachmittagskonzert; 18.15 Bortrag: "Die Kartellreform"; 18.40 Zeitangabe; 18.45 (aus Mann-beim) Bortrag: "Rechenkniffe"; 19.10 Zeitangabe, Wirt-schaftsmeldungen; 19.15 (aus Mannheim) Heiners Bläferfongert; 19.45 "Lieschen und Frighen", Gingfpiel von Of-fenbach; 20.15 Bier Grotesten; 20.45 "Bellenblech", zwei beitere Auntitunden: 23,15 Schlagerftunde.

Die Infel der ngrid Romer Moman von Clare Beffer.

Coppright by Greiner & Co., Berlin DB 6.

(Madbrud verboten.)

29. Fortfehung.

Wie tot lag bas Eiland ba. Der himmel war ohne Conne und fo ftanden alle Gemachie und Wegenftande ftumm und grau ba. Das grune Baffer bes Meeres ging in furgen, frogenden Bellen Die ihre weißen Schaumfamme bochauffpripten. Entjeffelt und boje fah bas Meer aus, fo, als ob vom Grunde aus gigantifche, tudifche ober fampfenbe Gewalten bas Baffer bewegten.

Got entfleibete itd raich und fturgte fich in bie erregte Gee. Eigentlich freute ihn bas veranberte Musfchen bes Meeres. Aufruhr, aber auch Rraft beigte ihr Spiegel-bilb. Ber weiß, aus welchem Grunde und bu welchem Bwed es fo fein mußte. Ließe fich ihr mit einem Male jo ausgewechjettes Geficht nicht mit bem Leben ber Menichen vergleichen bas unter einer glatten Oberbede ja auch ungeheure Cturme und Rampfe birgt?

In wenigen Gefunden rot maffiert vom Unfturm ber Belten, Die fleine Steine und Sand mit fich führten, ging Bog Diesmal nach turgem Aufenthalt aus bem Baffer. Die Bifcher auf ber Infel hatten ihm ergahlt, Die furgen, runben, gleichfam tochenden Trichterwellen ber Ofifce feien gerabe hier an ber Infel fehr heimtudifch und gefährlich; fie brachten ihre Boote jum Scheitern und gogen Menichen in bie Tiefe. Da wollte er es auf einen Rampf mit ihnen boch lieber nicht antommen laffen und auf bas gewohnte meite ine Meer hinausidwimmen vergichten.

Mis ob die Luft mit Eleftrigitat gelaben fei, bachte er hernach, als er unten am Bege entlang lief und ben Auf-

ruhr des Baffers beobachtete.

Da er es fich gur Gewohnheit gemacht hatte, nach feinem Babe ftets bie entgegengesette Richtung eingu-

fchlagen von ber Ingribs roter Seibemvimpel wehte, mar er, ba er biesmal weiter oben auf ben Dunen entlang lief nach einiger Zeit des Banderns zu der fleinen hafen-anlage der Insel gelangt. Fast jämtliche Ruderboote hatte man bereits aus dem Meer herandgenommen, sie lagen hoch oben auf ber Infel. Gin paar alte Gifcher, unter ihnen auch Bater Betich, waren noch dabei ihre ichweren Segelboote ficherer ju verantern; Die leichteren gogen fie gleichfalls aufe Land hinaut.

Midt allzuweit von ber Anlegebrude entfernt, ichautelte ein giemlich großes hubiches Segelboot aus feinem gelben Sols. Unruhig hoben bie Wellen es raftlos empor, um es boch fogleich wieder tief mit fich hinunter gu gieben. Gefahrlich fab bas Spiel aus und ein Sachfundiger batte meinen fonnen, die fturgenden Bellen murden fich über bas Boot ergießen und es in die Tiefe bes Meeres gieben.

Gog fannte bas Boot, es war bas hilbidjefte ber Infel und gehörte Jugrib. Mit weißer garbe war ihr Name von außen barauf gemalt. Steis, wenn bie mutenben Wellen es hochbrachten, vermochte er ben Ramen barauf gu erfennen: Ingrid.

Bang ploplich verlieg er bas Geftade bes Meeres und manbte fich gur Infel hinauf, feinem Gifcherhauschen gu. Allerlei Gebanten hatten bie Berrichaft fiber ihn errungen. Aud; nicht mehr gu unterbrudenbe Arbeitoluft hatte ibn ploplich eriagt, nun, ba er fich ploplich wieder bes einge-jandten Buhnenwertes erinnerte.

Gerade aber ale er wieder gur Infel empor fteigen wollte, tam Ingrid in ichneller Gangart angelaufen. Ste trug bicomal ihren Jungensangug und eine Lebertappe, bie fie fich bis auf bie Mugenbrauen gezogen batte. Gie glich völlig einem Anaben.

"Ich wollte nur nach meinem Boot feben" jagte fie und babei madte fie gleich Auftalten in thr fleines Ruberboot binein gu fpringen, bas wie eine Rugichale auf bem bewegten Meere bin und bertangte.

"Sie wollen boch nicht etwa bamit ju Ihrem Segel-boot hinrudern, Fraulein Ingeid?" fragte Gog. "Ch, jest geht es noch febr gut Ich bente, ich muß einmal nachichen."

Aber ba minfte ber alte Beifd, ber jich unter ben alten Mannern bejand und tief:

"Rein, Fraulein Ingrid, 3hr Segelboot liegt feft, ba bleiben Gie nur bier. Das haben wir ichon berantert." Singrid lachte und bantte

"Es liegt ja nicht weit braußen," sagte fie, "man könnte es fast greifen, aber ber Fischer Beisch tennt bas Meer besier als iein Bett, so sagt man bier auf ber Insel von thm. Da ift es icon gut, fo wie er es anordnet.

Mit Silfe von Bog jog fie thr fleines Ruberboot nun ebenfalls aufs Land ju all ben anbern Booten.

Alls fie bann gemeinfam ben breiten Weg gur Infel emporftiegen, fagte Got ihr, bag er, wenn biefe Sturmtage vorüber find, jur Abreife ruften muffe, ba Theater-proben bereits auf ihn warteten und bie Beit bes Erholens für ihn nun borüber fet.

Ingride Gelicht hatte einen gespannten Ausbrud be-

"Werden Gie heute mit Onfel fprechen?" fragte fie. Wög nidte.

"Ja. Ich gebachte gleich nach bret Uhr gu ihm gu

Dann fällt heute die Entscheidung fiber mein Leben. 3ch tann die Stunde taum erwarten," fagte fle erregt. "Rur ruhig, Franlein Ingrid. Gegen ichwerwiegende Grunde wird Ihr Onfet nicht unguganglich fein . . ." ich? . . . " möchte Ihnen gern eiwas zeigen . . . Darf

Bob nidte. Da blieb sie stehen, und brachte aus ihrer Tasche ein Sandteller großes aus Elsenbein geschnistes, recht ver-gisbtes Medaillon jum Borschein, das sie öffnete und bann

Got nahm bas Medaillon und betrachtete es. Auf ber oberen Innenfeite befand fich ein Spiegel, unten aber? Gr juhr faft erichredt gurud. Da ichaute ein Bilb, bas Bild einer marchenhaft ichonen Gran gu ihm ber.

(Gortfebung folgt.)

Humm

Von 3ft die 21 Buerra, ? Der Sandjez auftragt. ten ju fo

tehenden

die die bende Co dreier M durdyzufü meine 23 zuhalten. haben to Sand ven Part geit vom ter mar Umituran ein Ar lich, daß

fon des

gur Berfi

Die eine dere feien des publit, n Rabinett ven Füh Mazo, di net wert Konftitu fich habe Cambi

Heben (3 men zu daß er e Die j nach fint froßbem Mugerde kaum je Der

perhanbo

flarte 3 "Der gen, die auch übe tet. Der promen und mic libernehr uchen n beauftra werbe fe unn, o für nöti

bende Mady ge haben, 1 beres T frauen, lich weg

Muf !

tanern, tögen, blanten publifa haftung

eine Vi die poli maige :

Berha

3m für das parez i perrats m Gej Revolu Bortefe